

Einleitung. Die Nähe und Ferne des Dreißigjährigen Krieges	II
I. Anfänge. Der Prager Fenstersturz von 1618 und seine Folgen	25
II. Religionen im Krieg? Macht und Gewalt in konfessionellen Auseinandersetzungen vor Ort	59
III. Der Krieg im Alltag. Soldaten und Zivilbevölkerung zwischen Gewalt und Zusammenleben	95
IV. »Geißeln« des Krieges. Pest, Hunger und der Verzehr von Menschenfleisch	163
V. Belagerung, Massaker, Schlacht. Wahrnehmungen von Gewalt und massenhaftem Sterben	195
VI. Medien und Krieg. Schlachtentod und politischer Mord als Medienereignisse: König Gustav Adolf 1632 und Albrecht von Wallenstein 1634	269
VII. Der lange Weg zum Frieden. Friedensinitiativen, Friedensschlüsse und ihre zeitgenössischen Wahrnehmungen	319
VIII. Festmahl und Freudenfeuerwerk. Das Ende des Krieges auf dem Nürnberger Exekutionstag	393
Nachwort	423
Abbildungen	425
Quellen	427
Literatur	434

Zeugnisse und ihre Geschichten

I.1	Der Prager Fenstersturz im Zeitzeugnis eines böhmischen Protestanten	37
I.2	Wilhelm Slavata. Der Fenstersturz als wunderbare Errettung	43
I.3	Der Prager Fenstersturz als Frankfurter Zeitungsmeldung	47
I.4	Bild-Zeitung vom Fenstersturz	49
I.5	Die Belagerung und Eroberung von Pilsen im Licht des Kometen vom Herbst 1618	53
I.6	Der Komet von 1618 als Zeichen der Zeit. Eine (himmlische) Anbahnung des Krieges	55
II.1	»Kriegskontributionen« und Judenfeindschaft. Der Ratsherr Johann Georg Pfforr berichtet	77
II.2	Protestanten besetzen 1632 den Erfurter Dom. Ein besonderer Tag im Leben des Hans Krafft	79
II.3	Entsakralisierung und ihre Grenzen. Der Abt eines bayerischen Klosters über die Folgen militärischer Okkupation 1632	82
II.4	Ein konvertierter katholischer Märtyrer: Liborius Wagner	85
II.5	Melchior Khlesl. Das Restitutionsedikt aus der Sicht eines pragmatischen katholischen Hardliners	87
II.6	Eine Kindheitserinnerung an das Restitutionsedikt von 1629	89
II.7	Erzwungene Konversion und Bücherverbrennung 1630/1631. Erlebt von Pfarrer Bartholomäus Dietwar	90
II.8	Eine protestantische Reliquie. Die »Nürtinger Blutbibel« von 1634.	91

III.1	Ein Herrscher auf Zeit lässt die »Puppen tanzen«. Szenen aus der Gewaltkarriere eines schwedisch-finnischen Oberst	123
III.2	Die Einquartierung der »Menschgetier«. Ein Haushalt unter Druck	129
III.3	Einquartierung als Last und persönlicher Vorteil, 1636	132
III.4	Überleben eines Söldners und seiner Familie im Krieg	134
III.5	Bäuerlicher Widerstand im Zyklus der Gewalt 1627, 1637	141
III.6	Folter und Flucht. Schwedischer Trunk, Waterboarding und ein Entkommen, 1640	143
III.7	Vergewaltigungsängste, aktives Handeln und eine Befriedung mit Süßigkeiten. Wie die Dominikanernonnen Bamberg den schwedischen »Feind« besiegten.	148
III.8	Eine Vergewaltigung im Quartier, 1636. Aus dem Tagebuch des Bürgermeisters von Rütten, Christoph Brandis	155
III.9	Flucht in die Wälder und »Menschenjagd«, 1640	157
IV.1	Wie ein Diplomat Krieg, Pest, Hunger und Zerstörung sieht. Eine »Kavaliersreise« in Mitteleuropa auf dem Höhepunkt des Krieges, 1636	174
IV.2	Die Pest als Geißel Gottes, 1635	181
IV.3	Hungrige Bauern gegen verhungerte Soldaten, 1633/34	183
IV.4	»Elend über alle Elend«. Hungersnot und Verzehr von Menschenfleisch im Pfarrdorf Agawang bei Augsburg um die Jahreswende 1634/35	186
IV.5	»Notkannibalismus« in der belagerten Festung Breisach, 1638	191

V.1	Wie eine Belagerung Spuren in der Landschaft hinterlässt. Friedland (Niedersachsen) 1623 – eine Luftbildperspektive	240
V.2	Asmus Teufel, Die Belagerung und das »Blutbad« von Münden, 1626	244
V.3	Katastrophenwahrnehmung aus der Nachbarschaft. Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg erlebt und bewertet den Untergang Magdeburgs	247
V.4	Die Schlacht bei Lützen »aus der Nähe«. Die Tagebucheintragen Fürst Christians II. von Anhalt-Bernburg	251
V.5	Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg. Kalendereintrag zur Schlacht bei Lützen	261
V.6	Vor der Schlacht – in der Schlacht. Wallensteins Hilfsgesuch an Feldmarschall Pappenheim vor der Schlacht und sein Schicksal	263
V.7	Lamentatio Luzensium. Drei Trauerpredigten auf Gefallene in der Schlacht bei Lützen	265
VI.1	»Siegreich vor dem Tod, im Tod und nach dem Tod.« Eine erste Flugschrift zu Gustav Adolfs Tod in der Schlacht von 1632	295
VI.2	Unsichere Nachrichtenlage oder Vermeidung schlechter Nachrichten? Wie Zeitungen im November/Dezember 1632 über die Schlacht bei Lützen und den Tod König Gustav Adolfs berichten	300
VI.3	Zwischen »Condolentz« und Komödie. Eine handgeschriebene »Zeitung« berichtet von gespaltenen Reaktionen auf den Tod König Gustav Adolfs	306
VI.4	Gestorben, doch »unsterblich«. Gustav Adolf, 1633	308
VI.5	Der Kult um den toten Gustav Adolf, 1632. Eine katholische Kritik	311

VI.6	Wallensteins Tod als Zeitungsmeldung	312
VI.7	Bild-Zeitung: Wallensteins Tod als Meuchelmord	313
VI.8	Eine »Grabschrift« auf Wallenstein als bissige Parodie. Flugblatt und Zeitungsmeldung	317
VII.1	Interventionen in den Krieg – zivilgesellschaftliche Friedensbemühungen. Die <i>Friedensrede</i> des Diederich von dem Werder 1639	346
VII.2	Friedensgedichte einer »gesellschaftlich« engagierten adeligen Frauengemeinschaft	354
VII.3	Nach den Verheerungen: Zukunftsunsicherheit und Zupacken am Ende des Krieges. Eintrag in einer schwäbischen Familienbibel	360
VII.4	Der unsichere Frieden. Ein Ulmer Landschuster erlebt und beschreibt die Friedensschlüsse von 1648 und 1650	362
VII.5	Ein Bauer bezeugt den Frieden, aber auch die fortdauernden Auswirkungen des Krieges	369
VII.6	Zeitgeschichte in der Zeitung. Die Hamburger <i>Wochentliche Zeitung</i> berichtet über die Friedensverhandlungen und Friedensschlüsse von 1648 in Münster und Osnabrück	372
VII.7	Alltagsutopie und politischer Horizont. Zwei Flugblätter verkünden die Nachricht vom Frieden 1648	384